



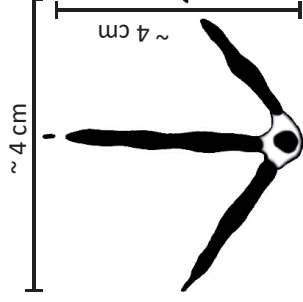
Konflikte

Im Kanton Freiburg ist die Waldschnepfe aus allen Tieflandwäldern verschwunden. Zu den wahrscheinlichen Gründen dafür zählen die vermehrten Störungen durch Menschen und Hunde, möglicherweise auch ein Mangel an Niederschlägen im Frühjahr und Sommer, was sich auf die Verfügbarkeit der Hauptnahrung (Regenwürmer) auswirkt.

Die Art ist im Kanton Freiburg jagdbar; pro Jahr werden etwa 100 Waldschnepfen erlegt.

Tarnkünstler

In ihrem Lebensraum sind die Schnepfen hervorragend getarnt. Bei Störungen durch Fressfeinde oder den Menschen halten sie sich geduckt am Boden und fliegen erst auf kurze Entfernung auf.



Die Waldschnepfe



Massnahmen

In grossflächigen Wäldern sollen Störungen durch Menschen auf ein Minimum reduziert werden. Keine Sportveranstaltungen ausserhalb der Wege im Lebensraum der Waldschnepfe, in dem oft auch weitere störungsanfällige Tiere vorkommen. Keine Drainagen in Wäldern. Vernässungen und Auffichtungen von dichten dunklen Wäldern werten den Lebensraum auf.



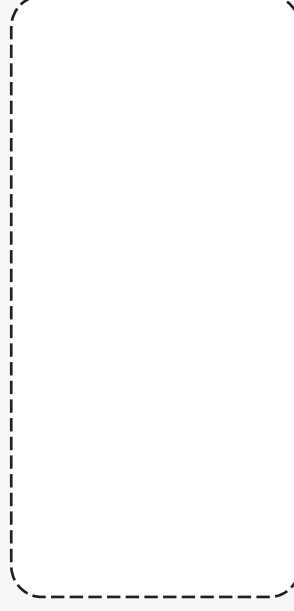
Schnepfenstrich

Beim Schnepfenstrich, so wird die Zeit der Balz im Frühling genannt, fliegen die Männchen in der Abenddämmerung und der frühen Nacht über den Bäumen und den Waldlichtungen, wobei sie ihre charakteristischen Balzrufe hören lassen. Das Vernehmen der Tonkombination aus tiefen, knurrenden Lauten und dem scharfen, hochfrequenten Pfiff ist ein eindrückliches Erlebnis für jeden Beobachter.



Kontakt

Für weitere Fragen, nehmen Sie bitte Kontakt mit dem lokalen Wildhüter oder mit der Zentrale des WNA auf.



ÉTAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Amt für Wald und Natur WNA



www.fr.ch/wna



Porträt

Wiss. Name	<i>Scolopax rusticola</i>
Familie	Schnepfen
Gewicht	250 - 420 g
Körperlänge	33 - 35 cm
Flügelspannweite	56 - 65 cm
Nahrung	Insekten, Würmer
Brutplatz	Waldboden
Gelegegröße	4
Brutzeit	22 - 23 Tage (ab März)
Brutbestand CH	~1'000 - 4'000 Männchen
Maximales Alter	~ 15 Jahre
Schutzstatus	Jagdbar



Lebensraum

Waldschnepfen leben hauptsächlich im Wald. Sie benötigen ausgedehnte Wälder mit stellenweise feuchten Böden und lokal Hochstaudenfluren. Sie suchen ihre Nahrung manchmal in Pfützen und Tümpeln, bisweilen auch auf Weiden.



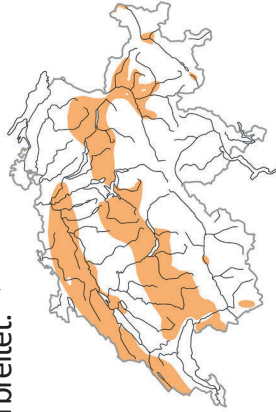
Biologie

Mit ihrem langen Schnabel kann die Waldschnepfe an feuchten Stellen im Boden nach Nahrung suchen. Die Art ist scheu und heimlich. Ihr Schnabel ist mit Geruchs-, Geschmacks- und Tast-Sinneszellen ausgestattet. Die Schnabelspitze kann im Boden leicht aufgeklappt werden.



Verbreitung

Waldschnepfen sind vorzugsweise im Jura sowie im Voralpengebiet zu finden, wo ihnen die ausgedehnten Wälder noch genügend Lebensraum anbieten. Im Mittelland ist die Art nur noch sporadisch auf dem Durchzug zu beobachten. In den europäischen Wäldern ist die Art von Nordspanien bis Skandinavien und Russland weit verbreitet.



Karte: © Schweizerische Vogelwarte



Waldschnepfe oder Bekassine ?

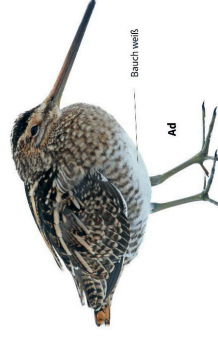


Waldschnepfe

Besitzt eine breite Querbänderung auf dem Kopf. Mit bräunlich gemusterter Gefieder. Bewohnt ausgedehnte, feuchte Waldgebiete.

Bekassine

Der Kopf und Rücken weisen Längsstriche auf. Bewohnt offene Feuchtgebiete.



Biologie

Die Ernährung besteht vorwiegend aus kleineren Bodenlebewesen des Waldes wie etwa Regenwürmer oder Insektenlarven, die durch Stochern mit dem Schnabel aus dem Boden gezogen werden. Ist das Stochern am Boden wegen trockenen Verhältnissen nicht möglich, werden bspw. Käfer, Grillen, Spinnen und Schnecken erbeutet. Selten auch Sämereien.



Waldschnepfen brüten in einem gut getarnten Nest, einer Mulde am Waldboden, in einer Jahresbrut meist bis zu vier Jungvögel aus. Die Küken sind Nestflüchter und werden nach 5 Wochen flügge.